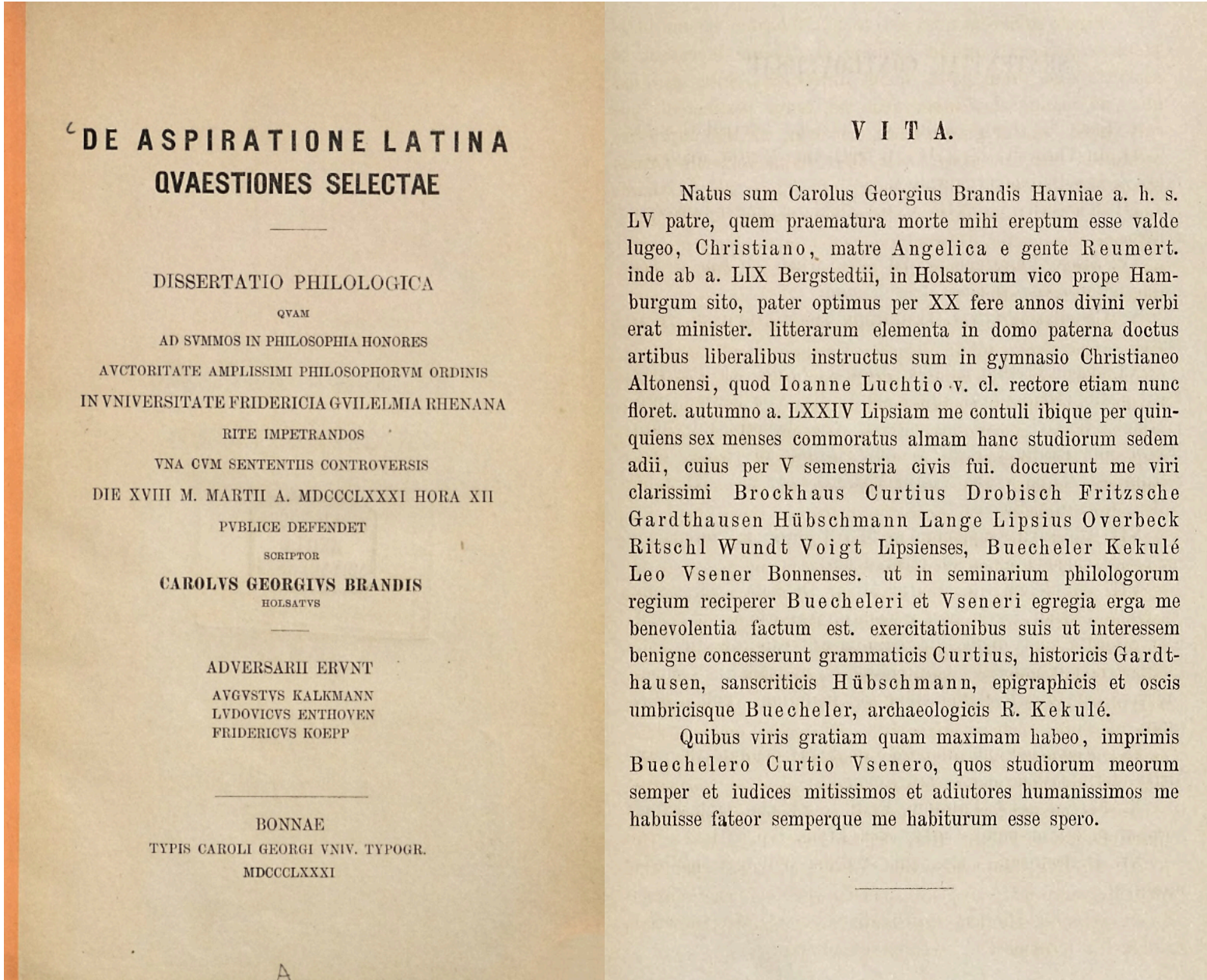




Carl Georg Brandis

Altphilologe, Bibliothekar, Direktor

Carl Georg Brandis wurde am 10. April 1855 in Kopenhagen als Sohn des deutschen Predigers Christian Brandis geboren. Nachdem die Familie nach Schleswig-Holstein übergesiedelt war, erhielt er zunächst Privatunterricht und besuchte anschließend das Gymnasium Christianeum in Altona. Danach studierte er Klassische Philologie in Leipzig und Bonn. 1881 wurde er mit einer Dissertation zur Lautbildung im Lateinischen promoviert und erwarb die Lehrerlaubnis für Latein und Griechisch.



Carl Georg Brandis, De aspiratione latina quaestiones selectae (Dissertation), Bonn 1881. Titelseite und lateinischer Lebenslauf. Digitalisat: <http://sbb.berlin/hxho6>.



Brandis (Nr. 3) bei einer Feier mit anderen Bibliothekaren der Königlichen Bibliothek (nach 1891). Staatsbibliothek zu Berlin, Portr. Slg. Bibl. m. Bibliothek, Berlin, Staatsbibliothek, KB, Grp. I, Nr. 1.

Neben seiner Tätigkeit als Bibliotheksdirektor blieb er der Wissenschaft verbunden. Er publizierte weiter, auch zur Geschichte der Jenaer Universitätsbibliothek und zu Goethe. 1925 trat er offiziell in den Ruhestand, führte die Geschäfte aber noch fast ein Jahr fort, bis sein Nachfolger die Stelle übernahm. Anschließend wirkte er ehrenamtlich als Vorsteher des Lesesaals.

Am 28. Juli 1931 starb Carl Georg Brandis in Jena, nur acht Tage nach seiner Frau Frieda. Ein ehemaliger Mitarbeiter beschrieb ihn als wohlwollenden und kollegialen Vorgesetzten, der das Vertrauen aller genoss.

Literatur:

- Staatsbibliothek zu Berlin, Acta I 9 6 (Personalakte Karl Georg Brandis), Digitalisat: <http://sbb.berlin/zt35g>.
- Jahresbericht der Königlichen Bibliothek zu Berlin 1905/1906, Berlin 1906, Digitalisat: <http://sbb.berlin/f1rvb>.
- Bernhard Post und Dietrich Werner, Herrscher in der Zeitenwende. Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach 1876-1923, Jena 2006.
- Wilhelm Schmitz, Karl Georg Brandis. 1903-1926. Eine biographische und bibliotheksgeschichtliche Skizze. In: Geschichte der Universitätsbibliothek Jena 1549-1945, hg. v. Karl Bulling, Weimar 1958, S. 588-599.